Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

noch dem ersten besten Kinde bringen, das sie streichelt, so ist's auch mit dem Hund. Auch da fann das Streicheln Gefahr bringen, namentlich das Lecken von seiten des Hundes.

Kräte. Beim Hund, bei der Kate, dem Pferd, Schaf, Ziege gibt es ähnliche Formen von Kräte wie beim Menschen. Man hat auch direkte Uebertragungen gesehen. Im allsgemeinen ist die Form gutartig, und die Parasiten gedeihen auf der menschlichen Haut nicht besonders.

Haars und Bartflechte. Der Haarsausfall beruht hie und da auf der Einwansberung gewisser Parasiten, welche die beshaarte Kopfhaut, den Bart, die Nägel oder überhaupt jeden andern Körperteil befallen können. Das Charakteristische daran sind die rundlichsovalen, kahlen Stellen, die am Nande sortschreiten und die Haare ausfallen lassen. Sehr oft werden diese Flechten von Kapen übertragen; deshalb sollte man erkrankte Kapen sofort abtun.

Favus. Diese Krankheit beruht ebenfalls auf der Einwanderung eines Bazillus, genannt Achorion Scheenleini. Er befällt am häufigsten die Ropfhaut, obwohl er sich auch auf nackten Stellen vermehren fann. Von einer Person wird er auf die andere über= tragen durch Coiffeurinstrumente, Raken, Hunde, Hühner, Ratten und namentlich durch Mäuse. Es entstehen gelbe Kruften mit zen= traler Einsenkung, aus beren Mitte ein haar hervorsteht, und der Pilg greift zuerst die Epidermis an, bohrt sich dort sein Loch, geht dann auf den Haarschaft über bis zu dessen Wurzel hinunter, welche er zerstört; daher fommt es, daß die Favuskahlheit eine definitive ist. Die Kruste besteht aus Pilzen und riecht auffallend nach Mäusen.

Bandwurm. Hund und Rate find die direften Urfachen eines gewiffen Bandwurms. Dieser Bandwurm ber im Darm bes Sundes und der Rate lebt, erzeugt Gier, die fich am Ufter des Tieres ansetzen und von dort durch allerhand Infetten, Flöhe und Läufe aufge= nommen werden, welche sich im Belze aufhalten. Das Gi des Bandwurmes geht im Darm des Insettes auf. Aus dem aus= schlüpfenden Embryo wird bald eine Larve; fommt ein infizierter Floh dem Munde des Rindes nahe, wenn es mit dem hund oder der Kate spielt, überträgt er so diese ge= fährlichen Larven. Diese haften an ber Schleim= haut und entwickeln sich zu ausgewachsenen Bandwurmindividuen.

Wut. Die Wut kann beim Menschen durch Biß oder bloßes Lecken durch ein mit dieser Krankheit befallenes Tier erzeugt werden; auch dann noch, wenn es gar keine sichern Zeichen ausweist. Hunde, Katzen und alle Säuger könenen die Wut bekommen, sogar die Bögel."

So lesen wir in den «Feuilles d'hygiène». Man wird unwillfürlich ein unheimliches Grauen vor diesen gefährlichen Tieren bestommen, und wir fürchten, daß es Leute gibt, die von nun an um Hunde und Kapen einen gewaltigen Bogen machen, um ja keine Diphstherie oder keine Bartslechte zu bekommen. Diese Leute möchten wir doch beruhigen und ihnen sagen, daß, wenn solche Uebertragungen vorkommen, sie doch nur Ausnahmen sind, und daß man übrigens die Gefahr auf ein Minimum beschränken kann, wenn man sich und die Tiere sauber hält.

Aus dem Vereinsleben.

Arbon. Eingesandt. Sonntag, ben 23. November, sand im Saale zum Hotel "Lindenhof" in hier bei zahlreicher Beteiligung hiesigen Rublitums die öffenteliche Schlufprüfung des diesjährigen Samariterfurses

statt. Den Kurs besuchten 28 Personen, von denen 24 zum Examen erschienen waren. Unter der tüchtigen und bewährten Leitung des Herrn Dr. med. Studer, dem Herr Stoll als Hisselfrer zur Seite stand,

wurden die Kursteilnehmer theoretisch und praktisch in das Befen der erften Siffeleiftung bet Unfällen eingeführt und zeigten nun in Unwefenheit bes Bertreters des schweizerischen Roten Kreuzes und des Samariterbundes, herrn Dr. med. Burgener von Goldach und herrn Saufer, Sanitätswachmeister in Burich, daß sie fleißig und mit Berftandnis ihre Arbeit getan haben. Die Berren Experten fprachen benn auch ihre vollste Bufrledenheit über die Leiftungen aus und ermunterten die Teilnehmer nun dem Sa= mariterverein als Aftivmitglieder beigutreten, mas benn auch von 22 befolgt wurde, und es steht nur zu hoffen, es möchten die neuen Mitglieder recht wackere, tüchtige und zuverläßige Samariter der Tat werden, sein und bleiben. Die der Briifung an= ichließende gemütliche Bereinigung der Teilnehmer und ber Mitglieder bes Samarttervereins brachte bann allen noch einige fröhliche Stunden und nur zu rasch mußte sich die muntere Schar trennen. Herrn Dr. Studer, unferm unermudlichen Leiter, fet an biefer Stelle nochmals ber befte Dant ausgesprochen.

E. D.

Baden. Samariterverein. Die Schlußprüsfung des Krankenpflegekurfes findet Samstag, den 17. Januar 1920, abends 6 Uhr, im Lokal der Philadelphia, Dynamoskraße, statt.

Wir laden unsere werten Shren-, Passiv und Aktivmitglieder hösslich ein, an dieser Schlußprüfung, sowie auch am anschließenden gemütlichen Teil (Ort wird noch bekannt gegeben) recht zahlreich teilzusnehmen.

Grindelwald. Aus dem Leben des Samaritervereins im Gletschertal: Der Samariterverein unserer Talschaft meldet sich nur selten im "Roten Kreuz" zum Wort. Er hält zwar vorschriftsgemäß die im Reglement mit Zahlen notierten Uebungen und Sitzungen (manchmal recht lange!) ab. Bon Zeit zu Zeit arrangiert er auch einen Samariterfurs und im Dezember setzhin sogar einen Kurs sür häusliche Krankenpslege. Bon dem jedoch später. In der Zwischenzeit sebt er im stillen dahin, ohne großen Lärm zu machen und ohne die Leser unserer Zeitsschrift zu oft zu besästigen, wosür sie ihm sicher von Herzen dankar sein werden, denn etwas Gescheites kommt doch nie heraus, wenn der Berichterstatter zu einem seiner langschweisigen Berichte ausholt.

Also! Letten Sommer beteiligten wir uns mit einigen andern Sektionen des Bezirks Interlaken an einer gemeinsamen Feldübung beim Rugen (in der Nähe der neuen Sprungschanze für Skiläuser ohne Schnee). Der Bericht hierüber ersolgte von der Sektion Interlaken (Gott sei Dank!).

Vor Weihnachten verlor unfer Samariterverein

seinen seit 1914 amtierenden ärztlichen Leiter, Beren Dr. S. Scherz, der nun als Oberfamariter, pardon, als Abjunkt des Bentralsefretariats des Roten Kreuzes nach Bern überfiedelte. Der Samariterverein Grindel= wald macht fich eine Ehrenpflicht baraus, Berrn Dr. Scherz für feine aufopfernden Dienste an diefer Stelle jeinen herzlichsten Dant auszusprechen. Mit ben Samaritern ber Gletscherwelt ift Berr Dr. Scherz allzeit gut ausgekommen und fie mit ihrem geschätzten Berrn Dottor auch. Sie rühmen noch beute feinen flaren und ichonen Vortrag, die manchmal übermenich= liche Geduld, seine Geschicklichkeit bei ben prattischen llebungen ufm. Und wenn auch unfer Biffen öfters unter den Gefrierpunkt gefunken, jo daß unferm herrn Dottor feine haare bolggrad gn Berge ge= standen (nichts Außergewöhnliches in den Berggegenden), so bitten wir dies der talten aber gefunden Soben= luft aufs Konto setzen zu wollen. Nicht mahr?

Gegenwärtig haben wir Samariter Grindelwalds ftrenge Zeiten. Auf allen ben "Runs" und "Rints" unferes idealen Wintersportplates stehen wir fleifig berum, lauernd, ob nicht etwa eine hübsche, schlanke englische Miß oder dito Mister (die lettern inter= effieren uns weniger) beim Schlitteln, Curlingspielen, Sti= und Schlittschuhfahren ein Bein (wir waren auch icon mit einem Mermchen ober einer verbeulten Evarippe zufrieden, wir sind nicht so garstig), verbiegen oder brechen weide. Doch umfonft. Diefe englischen Sporteleute find eine robufte, urchige Menschenraffe, da gibt's wenig zu flicken. Tramzusammensiöße er= eignen fich "leider" (?) hier oben auch feine und die Berner Obetlandbahn überfährt höchstens dann und wann mal einen etwas zu fürmigigen Biegenbock (ber gerne mit ihr putschen möchte), aber dann "übercharret, sie ihn so gründlich, daß für Samariterdienste nichts mehr übrig bleibt. Bleiben uns nur noch die La= winen und die geben meiftens nachts nieder, wenn bie Samariter ichlafen. Wenn das Glend jo weiter geht, muffen wir beim ichweiz. Samariterverein und dem schweiz. Roten Kreuz wegen Arbeitslosenunter= stützung vorstellig werden. Aber nun wollen wir für heute schließen und in der nächften Rummer über unfern Rrantenpflegefurs berichten.

Pfäffikon und Umgebung. Samaritersvereine leben in der Saison der Schlußprüfungen. Auch die Teilnehmer unseres unter der benährten Leitung von Herrn Dr. med. A. Brunner, Pfässischen, durchgesührten Krankenpflegekurses haben am 14. Dezember 1919 ihr Examen bestanden. In der Theorie, wo die "Interpellation" des Examinators an die angstschwitzenden Prüssinge günstig aussiel, wie in der Proxis, wo die "Geheimnisse" der praktischen Kranken-

pflege unter der Aufsicht von zwei Asplichwestern an schwerkranken "Patientinnen" vordemonstriert wurden, ist Gutes geleistet worden. Man war überzeugt, daß die Teilnehmerinnen in den 10 Wochen sehr viel gesternt haben und daß sie nun im Falle sind, sich durch ihre Kenntnisse am Krankenbette in Haus und Familie nüßlich zu erweisen. In diesem Sinne sprachen sich denn auch die Herren Experten vom Roten Kreuz und vom schweiz. Samariterbund, Dr. med. Spörrt in Bauma und Emdam. Stahl von Beißlingen aus, die ihrer Bestiedigung anläßlich der Kritik Ausdruck gaben.

Während des Bankettes wurde sodann unser tiichstiger und eifriger Hilfslehrer, Herr Arnold Furrer, Russikon, zum Ehrenmitgliede ernannt; er hat es wohl verdient, möge er unseren Bestrebungen noch viele Jahre so vorbildlich zur Seite stehen!

Daß die "barmherzigen Samariterinnen" auch Jüngerinnen der edlen Muse und auch auf den Brettern, die die Welt bedeuten, Borzügliches zu leisten imstande sind, bewiesen die vielen dramatischen Darbletungen im gemütlichen Teil. Sprühender Humor und seiner Wiß wechselten ab und ein paar sonst ganz ernst zu nehmende Krankenpslegerinnen erschienen sogar als wohllöbliche Kantonsräte und liebeglühende Freier. So sand der Kurs einen recht schönen Abschluß zu allseitiger Bestriedigung. Auch der Verein hat das durch wieder zugenommen an "Beischeit und Güte" in Form von neuen Aktivmitgsledern. Wöge er nun wieder mit erneuten Krästen arbeiten zum Wohl des Nächsten unter der Aegide des Koten Kreuzes!

—у.

Rheineck. Samariterverein. Tief bewegt erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, die Samariters freunde von dem hinschied unseres langjährigen treuen Samariters

Bermann Rauch

in Kenntnis zu sehen. Nach langer, mit vorbildlicher Geduld ertragener Krankheit schied er am 27. Dezember aus unserer Mitte. Unser Verein verliert in dem Verstorbenen ein allzeit hissbereites, tapseres Mitglied, das manchem Mitmenschen seine wahrhaft samariterische Nächstenliebe sühlen ließ. Treu besorgt im Familienkreise als Gatte und Vater, stand er auch einer weitern Umgebung siets als guter Ratgeber und Helsen Veichengeleite, die vielen Blumenspenden gaben ein Zeugnis von seiner großen Bestebtheit und mögen den Hinterlassenen ein gelinder Trost sein in ihrem schiekslassichlag.

Er ruhe in Frieden, sein Andenken wird in uns fortleben. E. R.

St. Gallen. Samaritervereinigung. hier haben sich solgende Bereine: Samariterinnenverein St. Gallen, dann die Samaritervereine Straubensell, St. Georgen und Tablat, zu einer Samaritervereinigung von Große St. Gallen zusammengeschlossen zum Zwecke engerer und regerer Zusammenarbeit. Jede Sektion behält ihre Selbstverwaltung und sind die Hauptsahungen der Bereinigung solgende:

Die Kommisston der Samaritervereinigung von Groß-St. Gallen besteht aus den Präsidenten und einem weitern Mitglied oder deren Stellvertretern der in St. Gallen bestehenden Samaritervereine.

Sie hat die Bereine zum Zwccke der Fühlungnahme unter sich zu Kursprüfungen, Borträgen, llebungen, gesclitgen Anlässen usw. einzuberusen. Ferner
wird sie größere Aufgaben, die allgemeines Interesse bieten, entgegennehmen z. B. Delegiertenversammlungen, Kurse, Dienste für das Rote Kreuz,
Dienste für die Allgemeinheit usw. Die Kommission
konstitutert sich selbst und wählt einen Präsidenten,
Vizepräsidenten, Sekretär und Kassier. Als Borsitzenden
wählt sie eines ihrer Mitglieder, nötigensalls eine neutrale
Bertrauensperson. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr.

Die von den Bereinsmitgliedern der genannten Sektionen genählten Bertreter haben in ihrer Sitzung vom 20. Dezember solgende Wahlen getroffen: Elisabeth Wild, Mitglied des Zentrasvorstandes des schweiz. Samariterbundes, als Borsitzende für 1920; Heren Preher, Präsident des Samaritervereins Tablat, als Bizepräsident; Herrn Lehrer Bösch, Präsident des Samaritervereins Straubenzell, als Sektretär; Frl. Unna Müller, Kassiererin des Samaritervereins St. Georgen, als Kassiererin. E. M.

Webikon. Samariterverein. Schon längere Beit ift es her, daß unfer Berein in diefen Spalten ctwas von sich hören ließ; aber bennoch ift der Ber= ein nicht gestorben, sondern hat, wenn auch in aller Stille und mit einer berhältnismäßig fleinen Mit= gliederzahl doch immer recht rege gearbeitet. Nament= lich das nun hinter uns liegende Bereinsjahr 1919 war ein recht arbeitsreiches und bewegtes gewesen. Bis Anfangs September hat der Berein regelmäßig allmonatlich seine obligatorischen lebungen abgehalten. Im Frühjahr führte er mit Erfolg die Propaganda für Beimehrung feiner Paffivmitglieder durch. Cbenfo guten Erfolg erreichte ber Berein mit einem Befuch an die Gemeindebehörde, das Samariterwesen in der Gemeinde alljährlich mit einer Subvention zu unter= ftüten. Gine größere Arbeit hatte ber Berein fodann gu bewältigen mit den Borarbeiten und der Durch= führung der am 6. Juli auf dem Rofinli bei Barets= wil stattgefundenen Landsgemeinde der zürcherischen Samaritervereine. Rurg nach 10 Uhr genannten Tages,

nachdem alle Seftionen im schattigen Walde des Rofinli sich eingefunden, wurde rasch zur Tagesordnung ge= schritten. Namens und im Auftrage der Sektion Begiton hielt Berr Prafident Jatob Amaster an die versammelte Gemeinde die Begrüßungsansprache. Daran anschließend bringt A. Wolfer aus Winterthur ben Brug des Borftandes des Berbandes gurcherischer Samaritervereine und lettet fodann ein zu ben Berhandlungen, die in girka 2 Stunden ihre Erledigung fanden. Anwesend waren 21 Sektionen mit 343 Stimm= berechtigten. In den Berband murden neu aufgenommen die Samaritervereine : Elgg, Pfäffikon (Bürich), Dübendorf, Seen und Militärfanitätsverein Bald= Rüti. Als Vorort für die Landsgemeinde pro 1920 wurde einstimmig Bülflingen bestimmt. Nach 11/, ftundiger Mittaggraft und einfacher Berpflegung fand hernach unter Leitung von herrn Gut aus Winterthur, am nah gelegenen Walbe des Erholungs= hauses Abetswil eine kleinere Feldübung ftatt. Diefelbe wurde durchgeführt von 12 hilfslehrern, 46 Sa= mariterinnen und 23 Simulanten. Die Supposition der liebung lautete turz folgenderweise: Unweit vom Erholungshaufe auf einer Wiefe am Baldeshang, ipielen die erholungsbedürftigen Rinder. Gin in ben Lüften freisendes Flugzeug fturzt auf die spielenden Rinder nieder." Aufgabe der Silfslehrer und Sama= riterinnen ift es nun, die Berletungen der Simulanten zu ermitteln und ihnen den erften Notverband angulegen. Gine zweite Gruppe beforgt die Errichtung des Notspitals in der Rinderspielhalle des Erholungs= hauses. Die dritte Abteilung macht sich bereit zum Abtransport der verbundenen Patienten. 31/4 Uhr erfolgte dann die Rritif durch herrn Saufer, Prafident bes Samaritervereins Meilen, in recht fachlicher Beife. Unschießend an diese llebung hielt Berr Pfarrer 28. Staub aus Wekikon eine recht wackere Feldpredigt. Bum Schluß des offiziellen Teils des Tages, verdankte das Präsidium, herr A. Wolfer, der Sektion Betiton die in allen Teilen wohlgelungene Durchführung dieses Samaritertages und wünscht allen Sektionen recht glückliche Beimreise und ein recht frohes Wiedersehn 1920 in Bulflingen. Im August veranstaltete unser Berein einen Propagandavortrag im Löwen in Ober= Wegifon, wo herr Zentralpräsident A. Rauber, aus Olten, vor einer gahlreichen Bubbrerichaft referierte iiber das Thema: "Henry Dunant und die Ent= stehung der Rotfreug= und Samaritervereine."

Am 30. November fand im Hotel "Schweizerhof" der Mitte September mit 94 Teilnehmern begonnene Kurs für häusliche Krankenpflege seinen Abschluß. Die Prüsung machten 86 Teilnehmer mit. Der große Saal war bis auf den hintersten Plat mit Zuhörern gefüllt. Als Experten wirkten mit: für das schweiz. Note Krenz Herr Dr. Speiser aus Goßau und sür den schweiz. Samariterbund Herr Wilhelm Redle, Präsident des Samaritervereins Wald. Mit Freuden begrüßten wir auch die Vertretungen der Gemeindes behörden. Der an die Prüfung sich anschließende gesmütliche Teil gestaltete sich zu einem rechten Familiensseitlichen. Der Samariterverein selbst erfreut sich durch diesen Kurs wieder eines recht ansehnlichen Zuwachses von Aktionitzsliedern, was natürlich die Hauptsache ist und freudig begrüßt wird.

Bofingen. Mit Sonntag ben 21. Dezember ging der Samariterkurs zu Ende. Er gahlte 87 Rursteil= nehmer und wurde von den Herren Dr. Pfyffer, als theoretischer Leiter, und Prasident Luscher-Wildt, als Leiter des praftischen Teiles, durchgeführt. Die Rurs= ftunden fanden feit bem 15. September jeden Mon= tag= und Freitagabend statt. Die Schlufpriifung nahm einen würdigen Verlauf und fand nachmittags 11/, Uhr in der Aula des Schulhauses statt. Gruppe um Gruppe hatte sich vor dem Examinator, Herrn Nationalrat Dr. Rickli (aus Langental), zu rechtfertigen. Er wollte wiffen, warum und weshalb fie ihre Berfuchstaninchen auf diese Art und Weise verbunden und transportiert hatten. Bei Arm= und Beinbrüchen, Bunden und Berletungen aller Art, Blutungen (venöse, arterielle) oder vom Sitichlag Getroffene, folche dem Erfrieren nahe, oder durch Schlaganfall lleberraschte, ihnen mußte die erfte Silfe gebracht werden, bis der benachrichtigte Arzt zur Stelle war. Es fanden sich eine ichone Angahl Intereffenten ein, ebenfo eine Bertretung bes schweiz. Samariterbundes und der Schulpflege Bofingen. Es verdantt Berr Dr. Rickli ben beiben Lettern ihre große Arbeit und die schöne Aufgabe, die sie wiederum erfüllt. Er wünscht dem Samariterverein Rofingen, der diefes Sahr auf eine Bojährige, reiche Tätigfeit zuruckblicken barf, weiteres Blühen und Bebeiben, und muntert die neuen Samariter auf, fleißig nach Weiterausbildung zu ftreben, dem Berein attiv beizutreten, um alsdann an den lebungen bas Be= lernte wieder aufzufrischen und zu erganzen. Beim obligaten Nachtessen erörtert der Bräsident, Berr Luscher-Wildi, in furzen Worten die Entstehung und Entwicklung des Bereins. Er gedenkt der beiben anwesenden Jubilaren, herrn Schweizer, Mühlethal, und Frau Zimmerli, Zofingen (heute noch Borftandsmit= glied); bes Ehrenmitgliedes, herrn Pfarrer Buhofer in Kölliken, als eigentlicher Gründer des Vereins, im Februar 1889. Er erinnert an all die treuen Samariter und Samariterinnen, die fich bei ber Grippebilege betätigten und dankt der Rotfreugfolonne für ihre großen Leiftungen bet den Schwerverwundeten= ober A. L. Invalidentransporten.